

gesellschaft

jungfrauzeitung.ch/gesellschaft

Der Höckerschwan – ein tierisches Porträt

Das Verbreitungsgebiet des Höckerschwans beschränkte sich ursprünglich auf Nordosteuropa und Teile Asiens. Schon im Mittelalter waren die majestätischen Schwäne beliebte Zier- und Parkvögel. So siedelte Louis XIV. Schwäne auf der Seine an, und Napoleon erliess Weisungen zu ihrem Schutz. Von den Schloss- und Parkweihern breiteten sich die Höckerschwäne vor allem im 20. Jahrhundert rasch aus.

Bekannt ist ihr geräuschvoller Flug, ihre Drohstellung mit dem S-förmig gebogenen Hals und ihr Balzspiel. Das Nest und ihre Jungen verteidigen sie nötigenfalls mit kräftigen Flügelhieben. Als weisser Vogel fällt der Höckerschwan auf grosse Distanz auf, was aber kein Nachteil ist, da er kaum Feinde hat. Höckerschwäne können ein Alter von 20 Jahren erreichen.

Ewige Liebe

Männchen und Weibchen sehen gleich aus, Weibchen sind aber etwas kleiner. Der Schnabel ist orangerot, der namensgebende Höcker schwarz, ebenso die Füsse. Bei Männchen ist der Höcker stärker ausgeprägt. Höckerschwan-Paare bleiben oft lebenslang zusammen, im Spätwinter erneuern sie ihre Partnerschaft. Vor allem im Februar und März findet die eindrucksvolle Balz statt.

Dazu gehören Elemente wie Schnabelsenken, Scheinputzen und die «Zärtlichkeitshaltung», bei der die Hälse der beiden Partner eine Art Herz bilden, ein sehr beliebtes Motiv für Verlobungs- und Hochzeitskarten. Einige Paare zeigen auch ein «Schwanenballett», wobei sie in synchronen Bewegungen teils in engem Körperkontakt, teils in gewissem Abstand miteinander schwimmen.

Was machen die Schwäne hier?

Seit einigen Wochen kann man auf der grossen Wiese zwischen Burgerstrasse und Stockhorn Arena regelmässig eine grosse Ansammlung von Schwänen beobachten. Fernab vom See oder der Aare.

Wer im Moment in Thun Süd unterwegs ist und die Augen offen hält, kann die weissen Vögel nicht übersehen.

Foto: Patrick Schmed

von Sarah Neuhaus

THUN Ein interessantes Bild bietet sich aktuell, wenn man an den grossen Wiesen und Ackerfeldern in Thun Süd vorbeikommt. Seit mehreren Wochen kann dort eine grössere Ansammlung von Höckerschwänen beobachtet werden. Während des Tages halten sie sich auf der grossen Wiese auf und grasen genüsslich. Dieses Phänomen liess sich bereits letzten Winter beobachten, damals waren es aber noch weniger Tiere.

Weit weg vom Wasser

Die eleganten Vögel lieben nährstoffreiche, stehende oder lang-

sam fliessende Gewässer, wo sie sich von Wasser- und Uferpflanzen und den darin befindlichen Kleintieren ernähren können. Im Frühling und Sommer suchen sie ihre Nahrung deshalb gründelnd in seichtem Wasser. Sinken die Temperaturen, sieht man Schwäne häufig beim Gras auf gewässernahen Wiesen und Weiden. Ein ausgewachsenes Tier benötigt etwa vier Kilogramm Pflanzennahrung pro Tag. Dass sich Schwäne speziell während der kälteren Jahreszeit auf Wiesen mit Nahrung eindecken, ist also nicht weiter ungewöhnlich. Dass sie dies so weit weg vom Wasser in Thun Süd machen, erstaunt jedoch.

Störfaktor Baustelle?

Suzanne Albrecht ist Präsidentin von Pro Natura Region Thun und wundert sich ebenfalls über den Aufenthaltsort der Schwäne. «Dass sie so weit weg vom Wasser sind, ist schon aussergewöhnlich», sagt die Landschaftsarchitektin. Sie vermutet, dass sich die Schwäne an ihren üblichen Aufenthaltsorten aktuell gestört fühlen und deshalb auf andere Wiesen ausweichen. «Im Bonstettenpark und im Strandbad wird aktuell gebaut – ich kann mir vorstellen, dass dies ein Grund für die Verschiebung der Schwäne ist», so Albrecht. Normalerweise könne man die Tiere im Herbst nämlich beim Gras auf der Wiese des Strandbads beobachten. Po-

lizeiinspektor Peter Schütz unterstützt die These von Suzanne Albrecht nicht. «Ich nehme nicht an, dass die Baustellen etwas damit zu tun haben», sagt Schütz. Vonseiten des Polizeiinspektorats habe man ausserdem noch nichts von diesen Schwänen mitbekommen. «Es sind diesbezüglich weder Meldungen, noch Reklamationen bei uns eingegangen», betont Schütz.

Warum sich die Tiere verschoben haben, kann wahrscheinlich nicht abschliessend geklärt werden. Sicher ist jedoch, dass die grassenden Schwäne in Thun Süd einen schönen Kontrast zu Einkaufspalästen und Fussballfeldern bieten.

Nr. 178480, online seit: 12. Dezember – 13.01 Uhr

Partyclub für eine Nacht

JUNGFRAUJOCH Unter dem Namen «World Club Dome – The Snow Edition» wurde am letzten Samstag aus der «Sphinx» auf dem Jungfraujoch ein exklusiver Club für eine Nacht. Superstars wie Hit-DJ Soda aus Südkorea verwandelten die «Sphinx» und den Bahnhof auf 3454 Metern über Meer in eine Partyarena. Dies teilen die Jungfrauabahn in einem Schreiben mit. 120 aus-



Am Samstag wurde die Nacht auf dem Jungfraujoch zum Tag.

Foto: Jungfrauabahn AG

gewählte Gäste nahmen am Anlass teil. Die Gäste, darunter VIPs, Influencer und Partygäste des Frankfurter Veranstalters BigCityBeats, seien teils über ein Losverfahren ermittelt worden, heisst es. Die Anreise der vorwiegend aus Deutschland stammenden Gäste sei mit dem speziellen BigCityBeats-ICE-Club-Train der Deutschen Bahn inklusive Partywagen von Düsseldorf über Frankfurt direkt nach Interlaken erfolgt. Von dort ging es weiter Richtung Jungfraujoch.

Ermöglicht worden sei der exklusive VIP-Abend durch eine Kooperation der Jungfrauabahn, der Deutschen Bahn und der Eventagentur BigCityBeats. Ebenfalls beteiligt war Schweiz Tourismus Deutschland.

Pressedienst/Redaktion

Nr. 178453, online seit: 10. Dezember – 21.31 Uhr

Gemeinderat besucht das Kloster Engelberg

BRIENZ Es heisst, wer seine Vergangenheit kennt, der kann auch seine Zukunft gestalten. Dass der Gemeinderat von Brienz das Kloster Engelberg besuchte, hat viel mit der gemeinsamen Geschichte zwischen dem Hochtal und der Gemeinde am Brienzensee zu tun. Im kommenden Jahr kann die Benediktinerabtei ihr 900-jähriges Bestehen feiern. Und weil die Abtei während Jahrhunderten mit einer Vielzahl von Gemeinden eng verbunden war, wurden 13 von ihnen für die Wiederaufnahme der einst engen Beziehungen ausgewählt. Den Anfang machte nun der Gemeinderat von Brienz.

300-jährige Geschichte

Eintauchen in die gemeinsame Geschichte war im Kloster Engelberg angesagt. Und so kam die Delegation aus dem Berner

Oberland in den Genuss jenes Dokuments im Original zu sehen, welches Kaiser Friedrich II. im Jahre 1212 angefertigt hatte. Darin wird der Besitz der Pfarrei Brienz durch das Kloster bestätigt. In der Folge verband das Kloster mit dem Gotteshaus auf dem Burgstollen und der Pfarrei am Brienzensee über 300 Jahre bis zur Reformation im Jahre 1528 ein enges Band. Dass die Dorfkirche dem Kloster Engelberg und nicht dem nahen Interlakner Kloster geschenkt wurde, hat seinen Grund wohl im angespannten Verhältnis des als Bauherr der Pfarrkirche aufgetretenen Freiherrn von Opelingen/Brienz zur Probstei Interlaken. Apropos Pflege der Freundschaft. Einmal im Monat feiert der Engelberger Benediktinermönch Pater Romuald Mattmann in der katholischen Kirche in Brienz und Mei-

ringen sowie auf dem Hasliberg Gottesdienste.

Vertieft auf die Beziehungen zwischen dem Kloster und der Gemeinde eingehen wird auch die im kommenden Jahr in der Burger Galerie geplante Ausstellung. Von Juni bis August 2020 ist dann an den Wochenenden auch die Original-Skulptur zu sehen, welche den ersten Abt des Klosters, Abt Adelhelm, darstellt. Geschaffen hat das Modell Holzbildhauer Mario Fuchs aus Hofstetten. Aufgrund dieser Vorlage wird aktuell im Tessin ein Abguss in Bronze erstellt. Am Sonntag, 12. Juli 2020, findet dann auf dem Burgstollen der grosse Begegnungstag statt. Der ökumenischen Feier werden dabei Pfarrer Martin Gauch und Abt Christian Meyer vorstehen.

Pressedienst/Redaktion

Nr. 178489, online seit: 12. Dezember – 09.31 Uhr

Häufigere Zugverbindungen ins Oberland

FAHRPLANWECHSEL Der Fahrplanwechsel am kommenden Sonntag bringt BLS-Kunden in Berner Oberland zusätzliche Verbindungen. Gleich mehrere RegioExpress-Züge RE verkehren am Morgen eine Stunde früher. Zudem kommt es im Berner Oberland zu Taktverdichtungen.

Bahnkunden im Berner Oberland dürfen sich freuen: Der erste Regioexpress der BLS ab Spiez nach Bern fährt ab dem Fahrplanwechsel am kommenden Sonntag eine Stunde früher, also bereits um 5.50 Uhr. Dies teilt die BLS in einer Information mit. Auch der erste Zug ab Bern nach Brig verkehrt neu eine Stunde eher, also bereits um 6.39 Uhr. Zudem werde das Angebot des Regio-Zuges zwischen Spiez und Frutigen tagsüber verdichtet. Weiter sorgen zusätzliche Verbindungen am späten Abend zwischen Spiez und Zweisimmen für eine Angebotsverbesserung im Simmental. Der letzte Regio ab Spiez nach Zweisimmen wird neu eine halbe Stunde später, um 0.13 Uhr, fahren.

Pressedienst/Stefanie Inniger

Nr. 178513, online seit: 13. Dezember – 19.32 Uhr

Besuch vom Samichlous

RINGGENBERG Die Spielgruppe Suggiture organisierte vergangenen Freitag eine «Samichlous-Feier». Der traditionelle Abend wurde zum ersten Mal beim Restaurant Milan durchgeführt.

Endlich war es soweit: Zum ersten Mal fand die «Samichlous-Feier» der Spielgruppe Suggiture in Ringgenberg statt, vorher war die Spielgruppe in Niederried ansässig. Gemeinsam mit vielen Freiwilligen wurden beim Restaurant Milan Tische und Bänke für die Gäste aufgestellt – schliesslich erwartete Spielgruppenleiterin Jennifer Steiner und die Organisatoren 56 Kinder zum «Chlou-seabend». Und auch die angemeldeten Marktleute waren pünktlich da, um ihre Stände aufzustellen. Früh füllte sich der Parkplatz, und die kleinen und grossen Besucherinnen und Besucher liessen es sich bei Punsch, Tee, Kaffee, Glühwein, Chäsbrätel, Pommes und Nuggets gut gehen. Um 18.00 Uhr war dann der grosse Moment gekommen: Der Samichlous kam. Die Kinder trugen stolz die einstudierten Verse vor, die Eltern unterhielten sich im weihnachtlichen Ambiente, und schon bald neigte sich der Abend dem Ende zu.

Pressedienst/Redaktion

Nr. 178458, online seit: 11. Dezember – 17.31 Uhr

Anzeige

